

Ein Winter in Durmstrang

Von Royalgirl

Kapitel 5: Viertens

Darinka war ein wenig überfordert als Miss Barkridge völlig unbekümmert mit ihrem Vortrag fortfuhr und das Entsetzen auf ihrem Gesicht so leicht übersehen konnte. Was sollte es überhaupt bedeuten, ein Paar bilden?

So lang sie sich erinnern konnte, musste man sich alleine beweisen, alleine kämpfen und alleine siegen! Planke Aufregung kletterte ihren Hals empor, doch nur ein unverständliches Murmeln kam über ihre Lippen, als sie von der Lehrerin zu Valentin starrte. Es war ein Ausdruck von Starre und Schock, der Darinka darauf kommen ließ, dass sie sich tatsächlich nicht verhört hatte. Und sie war absolut nicht bereit dazu, mit diesem Wurzelkriecher ein Paar zu bilden, eher hätte sie sich einer brütenden Drachin genähert.

"Das ist alles deine Schuld", brachte sie nur brüchig heraus und nicht mal ansatzweise der Schärfe, die sie hervorbringen wollte. Langsam begann ihr Kopf zu arbeiten und ihr Zorn wuchs wie ein Wolkenberg in den Himmel, bis sie kurz davor war, ihn zu verhexen. Auch wenn das Durmstrang Institut dafür berüchtigt war, die etwas wilderen Zaubereien ihrer Schüler zu übersehen, wäre sie wohl nicht davon gekommen, wenn sie den Wurm in das verwandelt hätte was er tatsächlich war. In ihrem Kopf sah sie schon genau vor sich, wie seine Arme und Beine immer kleiner wurden und schließlich nur noch eine kleine graubraune Eidechse in einem Sachenhaufen vor ihr saß und sie diese im erstbesten Kamin entsorgen würde. Ihr Hand zuckte gefährlich, aber sie zwang sich wieder nach vorne zu sehen und sich nicht anmerken zu lassen, wie kurz sie davor war einen Schulverweis zu riskieren.

Sie zwang sich starr gerade auszublicken und die restliche Stunde zu verfolgen, was in ihrem Zorn nur kaum möglich war. Langsam bildeten auch die anderen Paare, der Unterschied war nur, sie suchten sich ihre Partner freiwillig. Galle breitete sich bitte in ihrem Mund aus, zu gern hätte sie diesen Kerl erwürgt. Alle Anderen schienen genau zu wissen welche Flüche in ihrem Kopf umherschwirrten und hielten Abstand zu ihr. Darinka hasste es so die Kontrolle zu verlieren, aber selbst nachdem die Stunde sich ihrem Ende neigte, war sie kaum fähig ihre Selbstkontrolle aufrecht zu halten.

Mrs. Barkridge schien das jedoch kaum zu beachten, als Darinka nach dem Unterricht zu ihr kam. Es war ihr verständnisloser Blick, der leicht offene Mund, der Darinka an einen Hauselfen erinnerte und nur noch mehr in Rage brachte. "Ich denke, ihr werdet eins der besten Teams sein. Oh glaub mir, eure Energie und die Aufregung der Jagd wird sehr spannend werden. Verrate es keinem, aber ihr seid meine Favoriten. Ihr werdet euch so gut in den historischen Uniformen machen...", als ob man unter einen Wasserfall geraten war, sprach die junge Lehrerin weiter. Darinka verbeugte sich nur knapp, zu sehr war sie damit beschäftigt den weiteren Fehlschlag zu verkraften.

Sie war fast die Letzte die zu Verwandlung kam, aber es schien niemanden ein Kommentar einzufallen, eine seltsam angespannte Atmosphäre hatte sich ausgebreitet. Mehr als das Aufstehen zu Anfang und zum Ende der Stunde bekam Darinka kaum mit. Sie räumte ihr Zeug zusammen und huschte fast als die Erste aus dem Zimmer, selbst auf ihre Freundin wollte sie heute nicht warten. Sie eilte zu einem der Bäder für die Mädchen, wie um aus einem bösen Traum zu erwachen spritzte sie sich kaltes Wasser ins Gesicht, doch die selben wütenden Augen wie zu vor starrten sie an. "Verhexte Gnomkotze...verdammte...", aber zu mehr war sie nicht fähig. Sie wollte diese Jagd gewinnen, sie wollte ihren Vater stolz machen, sie wollte es doch so sehr. Müde vom wütend sein drehte sie den Wasserhahn zu und verließ das Bad, nur noch eine Stunde Pflanzenbestimmung schwamm es zäh durch ihr Hirn.

Der Unterricht wurde meist draußen abgehalten, ihre Professorin hielt wenig von Büchern. Man musste die Natur selbst erkunden um sie wirklich zu kennen, war das Motto ihres Unterrichtes. Auch Schnee und Hagel waren keine Entschuldigung sich nicht mit der heimischen Flora aus zu kennen. Der Wind hatte aufgefrischt, doch die Wolken hatten sich von dem immer grauen Himmel verzogen, als die Klasse auf den Hof trat. Mascha stand neben ihr und ihr Blick schien Bände zu sprechen, aber sie hielt ihren Mund und ging neben ihr her. Darinka zog ihre Jacke enger um sich, doch all das half nichts gegen das erschlagende Gefühl, dass sie im Würgegriff hatte. "Hey, also...ich denke", doch nach einem eindeutigen Blick ließ ihre Freundin das Gespräch wieder fallen. Schweigend folgten sie der Gruppe, man hatte den Innenhof verlassen und steuerte auf den Wald zu. Die heute Lektion würde darin bestehen Winterkraut zu finden um damit Feuer zu machen. Darinka wusste zwar wie Winterkraut aussah, aber ihre Motivation hielt sich in Grenzen dafür im Schnee herumzuwühlen. Es war ihnen untersagt wurden ihre Zauberstäbe zu benutzen, als mussten sie sich nur mit Ihren Händen durch das kalte Nass wühlen, es passierte schon mal, dass man einige Erfrierungen erlitt, aber das war wohl der Preis für ihre Bildung. Gerade als sie die zweite Stelle erfolglos abgesucht hatten, setzte Mascha wieder an Darinka zu erreichen. "Du wirst das schon schaffen", doch die blauen Augen der Angesprochenen hielten weiter noch diesem verdammten Kraut ausschau, ohne auf die Wort einzugehen. "Ich weiß, dass Valentin nicht deine erste Wahl wäre, aber du weißt genauso gut wie ich, dass er so gut ist wie du", Mascha musterte sie eindringlich, aber Darinka wollte das alles nicht hören. "Mit diesem Schleimwurm werde ich nicht zusammenarbeiten", fast zischend holte sie Luft und murmelte weiter: "wie oft hat er sich tatsächlich charakterlich vor getan? Dieser arrogante Warzenpinsel hat seit beginn unserer Ausbildung auf uns herunter geblickt, wie oft hat er uns lächerlich gemacht. Er ist hexenfeindlich bis in die letzte Faser, denkst du wirklich mit so einem Menschen kann man zusammenarbeiten? Vielleicht finden es einige amüsant, abgelenkt durch seine Manieren und seinem Aussehen, von ihm herumkommandieren zu lassen, aber ich nicht! Ich habe nicht so hart gearbeitet um diesen Troll zu ertragen und um dann fest zustellen, dass dieses Arschloch all den Ruhm für sich einstreicht." Ihr Gesicht glühte als sie ihre Rede beendet hatte, schnaubend sprang sie aus der Hocke und trat den Schnee vor ihr weg, erfrorenen Erde lag nackt zu ihren Füßen. Etwas dunkles versteckte sich am Rand der Fläche, ein wenig ungläubig blickte Darinka auf die Stelle. Gerade als sie die feingliedrigen Blätter mit der intensiven violetten Farbe an der Unterseite vom Schnee befreit hatte, hörte sie die Schritte. Wie ein trotziges Kind hatte er sich hinter ihr aufgebaut, seine verschränkten Arme wirkten zu verkrampft um ihn ernst zu nehmen. Seine grauen Augen wirkten frostig

und sein angespannter Kiefer ließ ihn älter wirken, als er eigentlich war. "Du kannst mir glauben, ich habe eben so wenig Interesse daran, mich mit einer kleinen verzogenen Gnomgörre herum zu ärgern, wenn ich stattdessen gewinnen könnte. Du bist nur eine verdammte Hexe, deren neureicher Vater sie eingekauft hat, ohne jegliches Talent oder Finesse. Du bist nichts weiter als eine billige Kopie, wenn man so will eine schlechte Ausgabe eines Witzes, denkst du wirklich du hättest eine Chance zu gewinnen? Mach dich nicht lächerlich und geh lieber nach Hause, sei eine gute Tochter und kümmer dich lieber um den Haushalt", Verachtung für all das, was sie in den letzten Jahren erreicht hatte, tropfte aus jeder Silber. Zitternd richtete sie sich auf, die Galle auf ihrer Zunge schluckte sie mühsam herunter. Ihre Faust krallte sich tief in ihre Jackentasche und ihre Finger fanden genau das was sie gesucht hatte. "Ich soll wohin gehen? Ich glaube, du hast dir wohl dein Gehirn gefrostet! Ich bin ebenso Teil von Durmstrang und ich bin besser als du, um so einiges Besser, auch wenn ich nur eine Hexe bin, du elender arroganter Krötenlutscher. Selbst wenn du alles gibst, wirst du es nie schaffen gegen mich zu gewinnen, du hässlicher Schlammschwimmer", spie es wie Feuer über ihre Lippen.

"Oh du verfluchte Schmierlingsbrut, du bist nicht besser als der Dreck unter meinen Fingern und du wirst es auch nie sein", kam es ebenso laut von ihm zurück und wie auf Kommando zielten ihre Zauberstäbe auf einander. Nicht mal einen Meter trennte sie voneinander bevor ein Unglück geschehen würde. "Ich werde dir zeigen, der Dreck nicht mal einen Wimpernschlag braucht um dir zu zeigen wohin du gehörst", fauchte es von ihrer Seite, vorauf nur ein zerknirschtes "Versuchs doch", als Antwort zu ihr gegrunt wurde. Für einen Moment hielt der Wald seinen Atem an, Stille legte sich über sie, Mascha sah ängstlich von beiden hin und her. Auch Valentins Gefolge war bleich geworden, als die Zauberstäbe gleichzeitig aufglühten. "Morbilerbus Elementes", schrie ihre helle Stimme und eine dunkelgraue Wolke erschien aus dem Nichts und ein heftiger Blitz traf Valentin unverhofft, jedoch nicht stark genug um ihn auszuknocken. "Immentus Candectus", beschwor eine mächtige Welle aus Energie, die Darinke ungeschont gegen einen Baum krachen ließ und sie umschlang wie ein bössartiger dämonischer Nebel. Mühsam löste sie sich aus ihrer Erstarrung und rollte sich unter dem nächsten Angriffszauber davon. Ihr ganzer Körper war ein einziger Schmerz, der sich pochend durch jede Ader zog und ihren Kopf fast zum explodieren brachte. "Magniato Demonite", schrie sie halb röchelnd diesem elenden Hexer entgegen und brachte ihn ebenso zu Fall. Aus einem dunkeln Nebel hatten sich Krallen beschworen, so scharf wie Drachenzähne uns schnitten seine Schulter, seinen Bauch und seinen Rücken unbarmherzig auf. Ein Zorneschrei folgte auf einen weiteren Spruch, Transa Foceo, dann stellte Darinka entsetzt fest, dass glühende Erde sich ihren Körper herauf fraß und einen undurchdringbaren Kokon bildete. Mit einem letzten Fluch fesselte sie ihn mit einigen Wurzeln an eine alte Kiefer und begann zu husten. Die Erde hatte aufgehört sie weiter zu umschließen und doch war sie gezwungen ihn anzusehen. Valentins Kopf hing erschöpft herunter, er atmete nur leise, da auch ihm die Kraft fehlte sich noch zu bewegen. Seine Jacke hing in Fetzen an ihm herab, Dreck und Blut mischten sich an den Stellen, die offen klappten wie die Furchen der Zaubersprüche, die den Boden gestreift hatten.

Es war Mascha, die als erste wieder atmete und war zu tiefst entsetzt. Dann kamen irgendwann die anderen, bis man sie schließlich zur Krankenstation brachte. Egal wer fragte, beide schwiegen zu dem was passiert war, es war ein ungeschriebenes Gesetz in Durmstrang. Falls es sich zu einer magischen Auseinandersetzung kam, jedoch jeder der Beteiligten schwiegen, konnte man auch niemanden verurteilen.

